Briefe an den Redaktor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefe an den Redaktor

Schweizer Soldat = SS

Wenn man der Basler Zeitung glauben darf, ist diese Gleichung zulässig. Jedenfalls stand es in der Rubrik «Varia» in der Ausgabe vom 12. September 1981 so zu lesen: «Immer wieder erfreut der "Schweizer Soldat" (SS) Israel-Freunde mit Jubel-Reports über Israels reine Verteidigungsarmee und mit Werbe- und Sammelaktionen für israelische Wehr-Infrastrukturanliegen.» – Sie werden diese giftige Glosse nicht übersehen haben. Zufällig tragen der Verfasser Achmed Huber und der einstige Diktator des Dritten Reiches, Adolf Hitler, für Namen und Vornamen die gleichen Anfangsbuchstaben (A.H.). Alte und neue Nazis geraten stets in Verzückung, wenn sie dem Kürzel AH begegnen. Warum also solche Gemeinheit nicht mit gleicher Münze vergelten? Christian K aus B

Sie haben sich, lieber Leser, wegen Achmed Hubers (sagt Ihnen der Vorname etwas?!) Schreibe zu Unrecht aufgeregt. Der kann nämlich nicht anders und die Basler Zeitung ist für seine anti-israelische Einstellung das dafür geeignete Forum. Dass PLO-Freund Achmed den Schweizer Soldat ins Visier fasste, geschah nicht zum ersten Mal und es wird auch nicht das letzte Mal gewesen sein. Ich weiss es zu ertragen.

*

Entrüstung an Militärtagen

Als ich vom 12. bis zum 14. September 1981 die Militärtage in Fribourg besuchte, wurde ich durch eine sehr unliebsame Beobachtung in arge Entrüstung versetzt. Bei einem kleinen Bummel durch die Stadt entdeckte ich an vielen Schaufenstern Kleber, auf denen der Schweizer Soldat in unflätiger und unsittlichster Art und Weise verunglimpft wurde. Wie der Zeitung «Liberté» entnommen werden konnte, schienen sogenannte «Pazifisten» in Fribourg getagt zu haben. Ob da ein Zusammenhang besteht?
Walter St aus M

Ihre Vermutung, lieber Leser, ist zutreffend. Militante Pazifisten (das ist kein Widerspruch) haben für die Freiburger Militärtage und auch für die Zeit des Comptoirs in Lausanne solche Aktionen gegen die Armee angekündigt. Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass die Friedenskämpfer und Apostel der Gewaltlosigkeit sich nicht scheuen, in ihrer Agitation gegen die Armee recht gewalttätige Mittel einzusetzen? Wohl sind es zahlenmässig nur kleine Gruppen, die sich da solcherart manifestieren, aber es wäre gefährlich und töricht, ihren Einfluss zu unterschätzen.

*

Offizier als Dienstverweigerer

In der Zeitung las ich, dass ein Oberleutnant Hans Jakob Hirzel vom Divisionsgericht 6 wegen Dienstverweigerung zu sechs Monaten Gefängnis unbedingt verurteilt worden ist. Ausserdem ist er degradiert und von der Armee ausgeschlossen worden. Gewiss ein hartes, aber nach meiner Auffassung ein richtiges Urteil. Dieser Träger eines altehrwürdigen Schweizernamens, der unserem Land eine Reihe von hohen Offizieren und weiteren bedeutenden Persönlichkeiten geschenkt hat, wagte es, dem Gericht zu erklären, dass die Armee und ihre Exponenten die Freiheits- und Menschenrechte missachteten. In einer Organisation, in der Freiheit und Menschlichkeit keinen Platz hätten, könne er nicht mehr mitmachen und schon gar nicht eine Offiziersrolle übernehmen. – Gegen diese Geisteshaltung eines Schweizers ist zu protestieren und Ihre Zeitschrift ist dafür das richtige Forum.
Oberstlt Heinrich W aus Z

Wirksamer als jeder Protest war das Gerichtsurteil, lieber Leser. Zwar ist kaum anzunehmen, dass Hirzel daraus eine Lehre zieht. Im Gegenteil: was dieser Drückeberger von sich gegeben hat, zeigt einmal mehr die widerwärtige Arroganz und den rechthaberischen Hochmut eines Teiles jener, die sich heute Soziologen nennen.

*

Stehn wir den Felsen gleich ...

(Vgl Vorwort in Ausgabe 9/81)
Wir erinnern uns: nicht zum erstenmal bringt der Redaktor im Vorwort mutige, nicht von allen Seiten (auch Kdo Stellen) gern gelesene Gedanken zu Papier, welche zum Nachdenken und vielleicht zum Umdenken anregen. – Zu diesem Vorwort können sicherlich zahlreiche Leser gratulieren. Wird es in «Bern» auch gelesen?
Major R H aus SG

Literatur

Neue Bücher (Besprechung vorbehalten)

Nikolai Tolstoy
Die Verratenen von Jalta
Die Schuld der Alliierten vor der Geschichte
674 Seiten, illustriert, DM 9.80
Heyne, München, 1981

*

Moshe Dayan
Die Geschichte meines Lebens
480 Seiten, illustriert, DM 8.80
Heyne, München, 1981

*

Gerald S Snyder
Husarenstück in Scapa Flow
Die Versenkung der «Royal Oak» durch Günther Prien
319 Seiten, illustriert, DM 7.80

*

Hubert Gundolf
Massenmord
Das dunkelste Kapitel der Menschheitsgeschichte von Nero bis Hitler, von Troja bis Hiroshima
427 Seiten, illustriert, DM 9.80
Heyne, München, 1981

*

Gerd R Ueberschär + Wolfram Wette
Bomben und Legenden
Schrittweise Aufklärung des Luftangriffs auf Freiburg i B am 10. Mai 1940 – ein dokumentarischer Bericht
212 Seiten, illustriert, DM 25.–
Rombach, Freiburg i B, 1981

*

Siegfried Stangier
Retter, die vom Himmel kommen
296 Seiten, illustriert, mit z T farbigen Bildern, Fr. 32.–
Scherz, Bern, 1981

*

Hein Kühn
Aufbau und Bewährung
Die Jahre 1945–1978
384 Seiten, Fr. 32.–
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1981

*

Alice Ekert – Rotholz
Flucht aus den Bambusgärten
528 Seiten, Fr. 36.–
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1981

*

Werner Haupt
Als die Rote Armee nach Deutschland kam
Die Kämpfe in Ostpreussen, Schlesien und Pommern 1944/1945
160 Seiten, illustriert, DM 12.80
Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg, 1981

*

Karl Hermann von Brand/Helmut Eckert
Kadetten
Schild-Verlag, München, 1980

Die Verbundenheit mit der Stätte ihrer Jugenderziehung und das Streben nach Wahrung einer als wertvoll empfundenen Tradition liegen den beiden Bänden zugrunde, in welchen die deutschen Kadettenkorps in den letzten 300 Jahren dargestellt werden. Die Liebe zu dieser Einrichtung kommt in dem ganzen Buch zum Ausdruck; dieses gedenkt mit stiller Wehmut der einstigen Bildungsanstalten für angehende Offiziere. Das reichbebilderte Buch gibt nicht nur einen eindrücklichen Einblick in die Heeressoziologie der deutschen Armeen der letzten drei Jahrhunderte, sondern lässt auch die ausserordentlich geistige Beeinflussung zu einheitlichem militärischem Denken der heranwachsenden Offiziersgeneration durch die Kadettenanstalten erkennen. HRK

*

Georg Walther Heyer
Die Fahne ist mehr als der Tod
Heyne, München, 1980

Mit einem Vorwort von Bernt Engelmann hat der Autor die «Lieder der Nazizeit» gesammelt, analysiert und Schlussfolgerungen gezogen: anhand eines Liedgutes aus der Vergangenheit die Gegenwart zu verstehen. Den Nazis war der Bauernstand der liebste von allen, weit lieber als die Industriearbeiterklasse. Trotzdem hat man alles an Liedern und Reimen ausgegraben und in den Kehlen der jungen Generation zu neuem Leben erweckt, was irgendwie ein Stand oder Beruf einst zum dichterischen Gegenstand hatte.
Autor Georg Walther Heyer versteht es auf lebendige Art und Weise, den «musischen» Aspekt der Propaganda eines totalitären Staates darzustellen. TWU

*

Jean-Christian Spahni + Edmond van Hoorick
Karibische Inseln
Silva-Verlag, Zürich, 1981

Unter dem Namen Karibik – auch Antillen oder Westindische Inseln genannt – versteht man hierzulande eine Inselwelt, deren traumhafte Schönheit mehr und mehr sonnenhungrige Touristen anlockt. Die hervorragenden Bilder des neuesten Silva-Bandes bestätigen diese gängige Meinung. Was aber die Karibischen Inseln wirklich sind, wie die Menschen dort leben und welche Probleme sie beschäftigen, das wird in diesem Werk eindrücklich und leicht fasslich und auch mit überzeugender Sachkenntnis dargelegt. Einmal mehr ist festzustellen, dass die Bildbände aus dem Silva-Verlag bibliophile Kostbarkeiten sind, deren Qualität in Inhalt und Ausstattung kaum zu übertreffen sind. V

*

Stefan Cornaz + Roland Hirter
Orientierungslaufen – Jogging mit Köpfchen
Hallwag Taschenbuch 152 Hobby, 1981

Die beiden Autoren Stefan Cornaz und Roland Hirter bieten Gewähr für ein fachlich kompetentes und grafisch sauber gestaltetes Taschenbuch.
Das Büchlein enthält alles, was ein angehender Orientierungsläufer wissen muss, damit er sich auch ohne fremde Hilfe im Gelände orientieren kann. HRW

*

SAMS – Informationen
Sicherheitspolitik und Technik
Jost AG, Buch- und Offsetdruck, Hünibach, 1981

SAMS bedeutet Schweizerischer Arbeitskreis Militär + Sozialwissenschaften. Dieser Arbeitskreis wird präsidiert von Prof Dr Walter Ruegg, Institut für Soziologie der Universität Bern. In unregelmässigen Abständen erscheint ein sehr gediegenes, broschiertes «Bulletin». Die im August 1981 erschienene Ausgabe ist eine Sondernummer, Nr. 1 im 5. Jahrgang und enthält die Vorträge aus den Veranstaltungen der Abteilung für Militärwissenschaften zum 125jährigen Bestehen der ETH Zürich im Jahre 1980. Divisionär Alfred Stutz, Direktor der Abteilung für Militärwissenschaften ETHZ schreibt in der Einführung: «Wir halten dafür, dass gerade an einer Hochschule des Bundes zugunsten der Sicherheitspolitik vermehrte Anstrengungen von einigem wissenschaftlichem Gewicht eigentlich zwingend geboten wären.» Es ist eine beglückende Bereicherung, die Gedanken der Referenten Hans Wildbolz, Gustav Däniker, Hans Luzius Schmid, Daniel Frei, Carl August Zehnder und Franz Muheim aus dieser Broschüre einem vertieften Studium zu unterziehen. TWU